

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

275 (23.11.1901) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenliste aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hirtel und Kommissarische
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.10.
Halbjährlich M. 3.80.
Jahrespreis M. 7.00.
Frei ins Haus bei täglich
maliger Zustellung M. 2.50.
Eingeliefern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Beilagen 20 Pfg.,
die Restanzeigen 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Hinderpacher,
Königlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15,000
Abonnenten.

Nr. 275.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Samstag den 23. November 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und Chamberlain.

— Berlin, 21. Nov.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat ihr ängstliches Schweigen über Chamberlains Äußerungen nunmehr gebrochen u. bringt jetzt eine halbamtliche Auslassung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt nämlich die Wolffsche Depesche aus London über den Brief des Staatssekretärs Chamberlain an einen gewissen Marinier über die deutsche Protestation wieder und schreibt dazu:
„Einzelne unserer Kollegen haben es als einen politischen Fehler bezeichnet, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bisher zu dieser Angelegenheit geschwiegen hat. Mit Unrecht. Wir können wenigstens nicht finden, daß die aus akademischen Kreisen hervorgegangenen Rundgebungen verletzten Nationalgefühls irgend eine offizielle oder halbamtliche Aufklärung oder Belehrung bedürftig hätten, es sei denn in dem Sinne, daß man den berechtigten Unwillen über außerparlamentarische Redewendungen eines einzelnen Ministers nicht auf die englische Regierung und das englische Volk erwidern dürfe. Indessen hat eine ganze Reihe erster deutscher Mütter diesen Gesichtspunkt zur Genüge hervorgehoben und lebhaft bedauert, daß die durch den Burenkrieg erzeugte antienglische Stimmung deutscher Volkskreise durch unbedachte und verlebende Äußerungen Chamberlains aufs Neue gereizt worden ist. Die Wolffsche Depesche nötigt uns nun doch, auf die Edinburgher Rede des englischen Kolonialministers zurückzugreifen. Nach den Berichten der englischen Zeitungen hatte sich Chamberlain zur Rechtfertigung der englischen Kriegsführung gegen die Buren darauf berufen, daß andere europäische Nationen, darunter die deutsche, in früheren Kriegen es schlimmer getrieben hätten, als die Engländer in Südafrika. Durch seinen Sekretär läßt Chamberlain nunmehr erklären, daß er in Edinburgh nur auf die bei allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung verwiesen habe. Wir stellen fest, daß zwar die Edinburgher Rede damit eine Abschwächung erfährt, der Ausdruck der Verurteilung aber über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls ungerechtfertigt und ungehörig bleibt, denn das Mißverständnis, von dem Chamberlain spricht, liegt auf Seiten der Wochen lang unüberwunden gebliebenen emotionalen Verärgelung. Ueber die zur Entschuldigend vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde Niemand bei uns sich erregt haben. Dem in Volkssammlungen hier und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtliche Schritte gegen außeramtliche Äußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, können wir uns nicht anschließen. Das Ansehen, das die deutsche Armee sich sowohl durch ihre Mannesucht und Menschlichkeit, wie durch ihre Tapferkeit in der ganzen zivilisierten Welt erworben hat, steht viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche gefährdet werden könnte.“

Der Zusammentritt des Kolonialraths.

— Berlin, 21. Nov.

Der Kolonialrath trat heute Vormittag 10 Uhr im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Herbstsitzung zusammen. Der Vorsitzende, Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Stübel, hieß die alten und die neu eintretenden Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck,

daß diese uneigennütige und opferwillige Mitarbeit sachkundiger Herren den Kolonien wiederum zum Segen gereichen möge. Der Kolonialrath sei gewissermaßen ein Ersatz für die Beiräte in den Schutzgebieten selbst, zu deren Schaffung die Voraussetzungen noch nicht vorhanden seien. Der Vorsitzende gedachte sodann in warmen Worten des im letzten Sommer verstorbenen Mitgliedes des Kolonialraths, Vizeadmiral Schering, und seiner verbienlichen kolonialen Thätigkeit. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. In den ständigen Ausschuss des Kolonialraths wurden alsdann die Herren Staatssekretär a. D. v. Jacobi, Staatssekretär a. D. Herzog und Staatsminister v. Hofmann durch Akklamation einstimmig wiedergewählt.

Ueber die Arbeiten des Ausschusses des Kolonialraths zur Veranlassung der Sklavenfrage lag ein ausführlicher gedruckter Bericht vor. Domkapitular Hesperis betonte hierzu als Referent des Ausschusses, daß der Ausschuss eine generelle Regelung der Sklavenfrage zur Zeit für unmöglich gehalten habe, wohl aber eine vorläufige Regelung nach den einzelnen hier in Betracht kommenden Schutzgebieten unter Berücksichtigung ihrer besonderen Verhältnisse. Die Entwürfe der betreffenden Verordnungen haben auch der Begutachtung der Gouverneure unterlegen. An der Generaldiskussion beteiligten sich die Herren Vizeadmiral Balois, Dr. Scharlach, Bohlen, Staubinger, Staatssekretär a. D. Jacobi, Domkapitular Hesperis, Kommerzienrath Lucas, v. d. Heydt und der Vorsitzende, der es als Ziel der Regierung bezeichnete, auch in Deutsch-Ostafrika die Befreiung der Sklavenkinder durchzuführen, sobald die Verhältnisse es irgend gestatten.

Wie sich aus der Generaldebatte ergab, pflichtet der Kolonialrath in seiner großen Mehrheit dem Standpunkte des Ausschusses bei, von dem aus die Freierklärung der Sklavenkinder zwar in Ostafrika mit Rücksicht auf die vorliegenden Berichte des Gouverneurs zunächst noch nicht ausgesprochen werden solle, wohl aber ein solches Vorgehen in Togo und Kamerun, in letzterem Schutzgebiete mit einigen Modifikationen, als durchführbar angesehen werden könne. Der in der Presse aufgetauchte Gedanke der Einführung eines Arbeitszwanges durch die Regierung wurde dagegen als unüberlegbar bezeichnet. In der Spezialdebatte wurden die Verordnungen betr. die Hausflaverei in Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo nach längerer Erörterung mit einigen Änderungen in der Fassung des Ausschusses angenommen. Einer Anregung des Herzogs Johann Albrecht zu Weckenburg folgend, sagte der Vorsitzende eine alsbaldige Veröffentlichung des Entwurfs der Verordnung für Ostafrika zu, während die Veröffentlichung der Verordnungen für Togo und Kamerun erst in Aussicht genommen ist, nachdem bezüglich der letzteren der Gouverneur von Kamerun noch einmal gehört worden ist.

Zum neuen Zolltarif.

— Berlin, 21. Nov.

Die ministerielle „Verliner Korrespondenz“ führt in einem Artikel „Einteilung und Anordnung des neuen Zolltarifs“ aus, daß in dem Streite der Meinungen über die einzelnen Positionen des Zolltarifenwurfs mehr und mehr aus dem Auge verloren geht, daß einer der wichtigsten Endzwecke der Tarifreform ist, eine technisch brauchbare Unterlage für die Zollpolitik, namentlich auch für die Handelsverträge zu schaffen, als sie durch den jetzigen, im Aufbau völlig veralteten Zolltarif dargeboten wird. Der Artikel weist alsdann auf die hohe Bedeutung hin, welche der auf-

langjähriger Vorarbeit beruhenden Neuenteilung des Entwurfs beizubringen.

Die Einteilung des derzeit geltenden Tarifs erfolgte unter Verzicht auf jedes System rein nach dem Alphabet, wodurch namentlich bewirkt wurde, daß in einzelnen Positionen nicht selten Waaren von ganz verschiedenem Grad der Verarbeitung und von verschiedenem Werthe vereinigt sind, was zur Folge hat, daß die größeren Waaren im Verhältnis des Wertes zu hoch, die feineren zu niedrig besteuert wurden. Besonders empfindlich sind die Mängel des bestehenden Tarifs bei den Handelsvertragsverhandlungen 1891 bis 1894 hervorgetreten. Der Tarif-Entwurf sucht den Mängeln abzuhelfen, dadurch, daß er an Stelle der willkürlichen alphabetischen Einteilung ein streng durchgeführtes, auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebautes System setzt, zugleich innerhalb dieses Systems im Einzelnen spezialisiert soweit wie es mit der Uebersichtlichkeit und Handlichkeit des Tarifs verträglich ist. Vom Gesichtspunkte des Schutzes der nationalen Gütererzeugung ist der Tarif nach der üblichen Einteilung der produktiven Thätigkeit in Produktionszweige gegliedert. Abschnitt 1 und 2 enthalten das Urgewerbe, die Landwirtschaft und Montanindustrie, 3 bis 19 die Verarbeitungs- und Veredelungsindustrien. Jede Waare wird bei dem Gewerbszweige aufgeführt, wo sie erzeugt wird oder dessen Erzeugnissen sie unmittelbar oder mittelbaren Wettbewerb bereitet.

Die Zusammenfassung der Waaren nach Produktionszweigen hat zur Folge, daß stets klar hervortritt, welche Kreise an den betreffenden Positionen besonders interessiert sind. Die strenge Durchsicherung des wirtschaftlichen Systems ermöglicht ferner Waaren, die in keiner Position des Tarifs namentlich aufgeführt sind, dort einzugliedern, wohin sie nach der wirtschaftlichen Verwandtschaft gehören. Hierbei kann es ebenfals vorkommen, daß sie zollfreien Positionen zugeordnet werden wie zollpflichtigen. Es ist also unrichtig, daß künftig alle im Zolltarif nicht aufgeführten Waaren grundsätzlich zollpflichtig wären. Je schärfer und enger umgrenzt die einzelnen Positionen sind, um so geringer ist die Gefahr, daß unbilligere inländische Interessen, die zur Zeit des Vertragsschlusses noch nicht voll übersehbar waren, preisgegeben wären. Der Entwurf kann jedenfalls das Verdienst beanspruchen, einen bedeutenden technischen Fortschritt gegenüber dem bisherigen unhaltbaren Zustande darzustellen.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

Die China-Anleihe.

— Paris, 21. Nov.

In der heutigen Nachmittagsitzung wurde die Beratung der chinesischen Anleihe fortgesetzt. Der Berichterstatter Hubbard wendet sich gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau vom vorigen Dienstag, in dem er ausführte: Der Commissionsbericht ist hart mitgenommen worden. Der Minister hat die Missionen vertheilt, von denen der Bericht behauptete, daß sie durch ihre Ueberschneidung den Krieg veranlaßt hätten. Die Bestätigung dieser Thatsache wird die Kammer in dem Bericht des Generals Boyron finden. Nur die Missionare, nicht die chinesische Regierung, kann man für die Unruhen verantwortlich machen. (Lärm rechts). In der „Pekinzer Zeitung“ hatte die chinesische Regierung auf die durch die Missionare drohenden Gefahren aufmerksam gemacht. Niemand hat beweisen können, daß der

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortman.

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Margarethens blondes Köpfchen war tief herabgedrückt, so daß Ludwig Ignatius nicht mehr hätte in ihren Augen lesen können, selbst wenn sein Blick auf ihr Antlitz gerichtet gewesen wäre statt auf die Muster des Teppichs. Es gab eine kurze Pause, ehe zur nicht geringen Erleichterung des Stadtraths in Scheinbar ruhigem Tone ihre Antwort erfolgte:
„Ja, ich sehe es ein. Sagen Sie dem Herrn Assessor, daß er keine Verpflichtung mehr gegen mich hat.“
„Wie brach sie sich hält!“ dachte der Kammerer. „Es steht doch mehr in dem Mädel, als ich geglaubt hatte.“
Laut aber sagte er:
„Ich veridhere Ihnen, liebes Kind, daß ich diese unselige Wendung der Dinge nicht nur ihretwegen, sondern auch um Herbert's willen aufrichtig beklage. Sie wissen, daß ich ursprünglich einige Bedenken gegen die Verbindung hatte. Aber sie waren längst geschwunden, und ich hatte mich so daran gewöhnt, Sie als ein Mitglied meiner Familie zu betrachten, daß —“
„Ich danke Ihnen, Herr Stadtrath,“ fiel Margarethe ein, „aber nachdem ich Ihnen diese Erklärung abgegeben habe, brauchen wir wohl nicht weiter darüber zu sprechen.“
„Gut! — Es wird sich doch nicht vermeiden lassen, so gern ich auch jede nur mögliche Rücksicht auf Ihre Empfindungen nehmen möchte. Es ist nämlich ganz und gar ausgeschlossen, daß ich den Ueberbringer Ihrer Erklärung an meinen Sohn mache, wie Sie es da soeben von mir verlangten. Wenn Ihnen daran gelegen ist, Ihren Vater zu retten, müssen Sie selbst die Auflösung des Verhältnisses herbeiführen, und zwar unter Berücksichtigung der eigentlichen Ursache.“

„Ich weiß nicht, ob ich Sie recht verstehe — Sie verlangen, daß ich den ersten Schritt thun — und daß ich mich obendrein eines Wortandes bedienen soll?“
„Die Rücksicht auf Ihren Vater verlangt es so — nicht ich. Sie wissen, daß Herbert augenblicklich die Funktionen eines Staatsanwalts-Stellvertreters versieht. Wenn er von den Unterschlagungen Ihres Vaters Kenntnis erhielt, gleichviel ob auf privatem oder auf amtlichem Wege, so würde er dadurch in einen fürchtbaren Konflikt zwischen seiner Pflicht und seinem Herzen gerathen werden. Dem seine Pflicht geböte ihm, unverzüglich gegen den Verbrecher einzuschreiten. Und wie ich meinen Sohn kenne, fürchte ich, daß er nicht zögern würde, dem höheren Befehl alle persönlichen Empfindungen und Rücksichten zu opfern. Aber ob er nun das Eine oder das Andere thun würde, in jedem Falle müßte ihn sein Entschluß sehr unglücklich machen. Und ich meine, es wäre an dem durch Ihren Vater herabgeschworenen Unglück ohnehin genug.“
Margarethe kannte die Pflichten eines bei der Staatsanwaltschaft beschäftigten Assessors nicht hinlänglich, um die Darlegung des Stadtraths auf ihre innere Wahrhaftigkeit prüfen zu können. Aber sie hatte von der Seelengröße ihres Verlobten und von der Lauterkeit seines Charakters eine so hohe Meinung, daß sie den eben gehörten Worten ohne weiteres Glauben schenkte. Und vielleicht begriff sie erst in diesem Augenblick die ganze Zurechtbarkeit der Lage, in die sie durch ihres Vaters unselige Schuld verkehrt worden war.
Für einen Moment barg sie das Gesicht in den Händen, und es schüttelte ihren Körper wie mühsam unterdrücktes Schluchzen. Und ihre Kraft hatte eine Grenze, und was da über sie hereinbrach, war fürwahr schwer genug, um alle Tapferkeit und Selbstbeherrschung zu Schanden zu machen.
Ludwig Ignatius trat an das Fenster und wartete. Aber er blickte dabei verflohlen auf seine Uhr. Denn wenn er nicht zu einem Ergebnis gekommen war, bevor Herbert nach Hause zurückkehrte, so konnte er seinen Rettungsplan, der ihn ja noch immer

nur in ganz unbestimmten Umrissen vorschwebte, von vornherein als gescheitert betrachten. Die beiden durften einander unter keinen Umständen begegnen, ehe Margarethe sich seinen Ansichten anbequemt und den entscheidenden Schritt nach seinem Willen gethan hatte. Darum wandte er sich nach Verlauf von zwei schier unerträglich langen Minuten wieder ins Zimmer zurück und sagte in eindringlich ernstem Ton:
„Ueberlegen Sie wohl, mein Kind, wie viel hier in Ihre Hand gelegt ist. Und bedenken Sie auch, daß wir nicht Zeit haben, lange zu zaudern und zu überlegen! Denn die Umstände drängen gebieterisch zu einer raschen Entscheidung. Nur wenn die Verhältnisse völlig geklärt sind, darf ich daran denken, den schweren Kampf zu Ihres Vaters Rettung aufzunehmen. Und um keinen Preis will ich daneben auch noch einen Kampf in meinem eigenen Hause zu führen haben. Aber vielleicht ist es gerade das, worauf Sie hoffen. Vielleicht rechnen Sie mit dem Großmuth und der leidenschaftlichen Liebe meines Sohnes, von der er Ihnen ja allerdings schon hinlängliche Beweise gegeben hat. Sie erwarten viel leicht, daß er das Opfer nicht annehmen und Sie trotz alledem zu seiner Frau machen werde, gleichviel ob es ihm seine Ehre und seine gesellschaftliche Stellung, seine ganze Zukunft kostet. So nur könnte ich mir Ihr Widerstreben gegen meinen wohlgemeinten Vorschlag erklären. Und ich bin aufrichtig genug, Ihnen zu sagen, daß Sie den thörichtesten Idealisten damit möglicherweise ganz richtig beurtheilen würden.“
„Halten Sie ein!“ rief Margarethe, und eine hoheitvolle Würde war in dem Klang ihrer Worte. „Wodurch habe ich Ihnen das Recht gegeben, so niedrig von mir zu denken? Nein, ich will Herbert ebenso wenig in einen Kampf zwischen seiner Pflicht und seinem Herzen drängen, als ich gewonnen bin, das Opfer seiner Zukunft anzunehmen. Sagen Sie mir, was ich thun soll, es zu verhindern — aber sagen Sie es mir schnell, denn ich weiß nicht, wie lange ich noch im Stande sein werde, dies Entsetzliche zu ertragen.“

(Fortsetzung folgt.)

Krieg eine andere Ursache habe als die Profelytenmacherei. Auf- land hat sich ganz anders verhalten. Nichts von dem, was im Bericht Boyrons steht, wird den Patriotismus der Kammer verleihen können. Warum regt sich also Herr Ribot so auf? Der Minister- präsident hat die Missionare vertheidigt, weil sie Schulen und Hospitäler bauten und die französische Sprache lehrten. Französisch wird aber nur ausnahmsweise gelehrt, nur Latein; der französische Unterricht durch Missionare ist eine Legende. Er kann ja auch in einem Land nichts nützen, wo man nur Pöbel-Englisch spricht. Die wenigen französischen Dolmetscher in China stammen aus einer chinesischen Schule, die von einem Laien geleitet wird. Die Missionare haben immer nach Gutdünken gehandelt und sind auf eigene Faust vor- gegangen, um nachher, wenn sie Schwierigkeiten geschaffen hatten, nach den französischen Kanonen zu rufen. Die Kirchen, die man wieder aufbauen will, gehören nicht den Missionaren, sie sind Collectivgüter, die der chinesischen Todten Hand gehören. Das katholische Protektorat ist durch die Konvention Havier durchaus nicht festgelegt, das hat Deutschland bewiesen, das würde morgen Italien beweisen können. Der Text der Konvention spricht einfach davon, sich an die Mächte zu wenden, denen der Papst das religiöse Protektorat übertragen hat. Alle Schwierigkeiten entstehen aus dem religiösen Kampf zwischen den Missionaren und der alt- chinesischen Zivilisation, die schon lang vorher sich praktisch und fürsorglich erwiesen hatte. Die chinesischen Gelehrten erklären, daß der Unterricht der Missionare das gerade Gegenteil eines intellektuellen, wissenschaftlichen Fortschritts sei. Die wahrhafte republikanische Tradition hat von jeher die Theorie bekämpft, die Frankreich zu dem Degener des Katholizismus machen will. Die Doktrin der Republik muß sich stützen auf die klare und einfache Wissenschaft. Der Ministerpräsident wird selbst fühlen, daß er die republikanische Partei nicht unter dem Eindruck lassen darf, daß er heute die Vorbeeren seiner Gegner von gestern verdient. (Weißl. Knfs.)

Dommergue führt alsdann aus, die Regierung solle sich in die Regelung der Entschädigung für Privatpersonen nicht einmischen. Cochin verlangt, daß die Missionare aus den von China gezahlten Summen entschädigt werden, erklärt aber die Anleihe für unmöglich. Er werde die Vorlage ablehnen. Pelletan bekämpft die Anleihe gleichfalls, da Niemand wissen könne, ob China zuver- lässige Sicherheit biete. Die Generaldebatte wird geschlossen. Die Kammer lehnt darauf den vom Ministerpräsident be- kämpften Antrag Sembat auf Vertagung der Verhandlung mit 363 gegen 215 Stimmen ab und beschließt mit 358 gegen 183 Stimmen, in die Einzelberatung einzutreten. Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Dem Vernehmen nach wird der Großherzog von Olden- burg wegen seines Herzleidens, wegen dessen er im Anfang des Jahres drei Monate zur Kur in Dresden weilte, den Winter im Süden verbringen.

Kaiser Wilhelm und der König von England.

Wie einmüthlich, hat vor einiger Zeit die Nachricht, daß der Kaiser zu den Hofjagden in Springside Mitglieder des englischen Königshauses eingeladen und dem König ein Tafelsetz, zu dem er selbst die Skizzen entworfen hätte, geschenkt habe, in Deutschland unliebsames Aufsehen gemacht. Höflich wäre es daher, wenn eine Darstellung der meistentheils gut unterrichteten „Königsb.“ Hartung'schen Zeitung das Richtige träge. Dem genannten Blatte wird aus Berlin gemeldet:

„Eine englischen Interessen nahestehende Korrespondenz verbreitet die Nachricht von einem intimen gegen Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem englischen König und spricht dabei von erneuten Belegen dieser Freundschaft durch die Spende eines Tafelsetzes.“

Diese Nachricht trifft nicht zu oder sie kommt doch sehr post festum! Dem die Stiftung des Tafelsetzes geschah bereits im Sommer, ein neueres Geschenk ist nicht gemeldet worden. So sehr auch Kaiser Wilhelm II. beim Tode seiner Großmutter, der Königin Victoria von England, weichen Stimmungen — mensch- lich begreiflich — zugänglich war, so dürften doch jene Stimmun- gen, auf die man wohl auch die hohe Ordensauszeichnung des Lord Roberts zurückzuführen hat, nach der Beisehung bald ver- flogen sein.

Bei allem guten Einvernehmen beider Monarchen, die so nahe mit einander verwandt sind, sind doch der trennenden Mo- mente in der Lebensauffassung und in dem Verne der Monarchen so viele, daß von einer besonderen Intimität zwischen ihnen schwerlich gesprochen werden kann; zur Zeit sicher nicht.“

Zur süddeutschen Eisenbahngemeinschaft.

München, 27. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute einen Antrag an, in dem die Regierung erucht wird, den Weiterbau von Lokalbahnlinien thunlichst zu beschleunigen. Im Laufe der Beratung erklärte der Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim

bezüglich der von einem Abgeordneten zur Sprache gebrachten süddeut- schen Eisenbahngemeinschaft, es seien Verhandlungen im Gange, welche eine weitere Vereinheitlichung und Vereinfachung der Tarife bezweckten. Es würden darüber in nicht allzuferner Zeit weitere Besprechungen stattfinden; allein eine größere Verbilligung der Personentarife sei nur in Zeiten guter Finanzen möglich. Die bayerische Regierung werde jede Vereinbarung ablehnen, welche die Selbständigkeit der bayerischen Staatsbahnen irgendwie beeinträchtigte.

Belgien.

Zur Seereform.

Brüssel, 21. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer kam es zu heftigen Auftritten. Vorand bringt zu dem Artikel 1 der Vorlage betreffend die militärische Reorganisation einen Änderungsantrag ein, welcher besagt, wenn das Vaterland in Gefahr sei, seien alle Bürger verpflichtet, zur Vertheidigung herbeizueilen. Vorand verlangt hierüber gesonderte Abstimmung. Der Ministerpräsident verlangt für die Fassung der Regierungs- vorlage die Vorfrage. Die Sozialisten rufen dem Minister- präsidenten zu: „Reignig! Schurke!“ Schließlich wird Artikel 1 des Regierungsentwurfs mit 80 gegen 58 Stimmen an- genommen, welcher besagt, die Rekrutierung erfolge durch Anwerbung Freiwilliger. Sollte diese nicht ausreichen, dann werden Jahrgänge der Reserve herangezogen.

Niederlande.

Die Königin hat zwar das Zimmer noch nicht verlassen, doch hat sich ihr Gesundheitszustand gebessert. In den letzten Tagen besuchte der Hofarzt die Königin nur einmal täglich. Die Königin ist indessen ziemlich schwach, sie bedarf großer Ruhe. Der Hof wird erst gegen den 20. Dezember nach dem Haag zurückkehren.

Spanien.

Aus Madrid, 21. Nov., wird der „Fref. Btg.“ gemeldet: Leopoldo Romeo, der Leiter des republikanischen Blattes „Evan- gelio“, wurde gestern Abend in der Nähe des Kongreßgebäudes von drei Männern angegriffen und erhielt zwei Kugeln in den Kopf. Er zog seinerseits die Pistole und verwundete tödtlich einen der Angreifer; ein zweiter wurde verhaftet. Die Angreifer sind wahrscheinlich geborgen. Romeo hatte neuerlich wegen scharfer Angriffe gegen viele hochstehenden Persönlichkeiten Drohbriefe erhalten.

Amerika.

Der Reciprocity-Vertrag.

Washington, 21. Nov. Der Convent zur Beratung der Fragen des Reciprocity-Verhältnisses zum Auslande vertagte sich heute, nachdem er Resolutionen angenommen hatte, worin er dem Kongreß anrath, den Grundbesitz des einheimischen Marktes aufrechtzuerhalten und zur Förderung des Außenhandels den Tarif in einigen besonderen Fällen abzuändern, jedoch nur wo dies ohne Schädigung der Interessen des heimischen Marktes geschehen kann. Der Convent sprach sich dafür aus, daß ein Departement für Handel und Industrie mit einem Mitglied des Kabinetts an der Spitze geschaffen und in diesem Departement ein besonderes Bureau für Reciprocity-Fragen eingerichtet werde.

Columbien und Venezuela.

New-York, 21. Nov. Ein Telegramm aus Colon der Panama Eisenbahn-Gesellschaft berichtet, der telegraphische Betrieb sei wiederhergestellt. Nach einem Privatbriefe aus Panama vom 11. November ist Ecuador gegenwärtig vollkommen neutral. Salvador jedoch liefert den Aufständischen Kriegsmaterial. Die Regierungstruppen sind mit der Errichtung von Erdarbeiten und Barrakaden bei der Eisenbahn- brücke, welche nach der Stadt führt, beschäftigt, um einem etwaigen Angriff der Aufständischen zu begegnen.

Die französische Regierung ließ den beiden in La Marti- nique stationirten Kriegsschiffen den Befehl zugehen, sofort nach Columbia zu gehen.

Badische Chronik.

Mannheim, 20. Nov. In der jüngsten Plenarsitzung der Handelskammer berichtete der Präsident Geh. Kommerzienrath Dissen auf Grund in Berlin eingegangener persönlicher Grundun- gen über die Frage der Transilager. Dank der Thätigkeit des Ministers von Brauer und des badischen Gesandten Herrn v. Jagemann sei die Lage nicht unglücklich und bei den Revisoren der Reichsbehörden habe er ein erfreuliches Verständniß für die Be- dürfnisse des Getreidehandels gefunden. Von der Ent- scheidung des Reichstags hänge nun Alles ab.

Mannheim, 20. Nov. Die Einwohnerzahl Mannheims ist vom Städtischen statistischen Amte auf Ende September l. Zs. mit 144,666 berechnet worden. — Im September übernachteten in den Gasthöfen unserer Stadt 30,196 Personen.

Mannheim, 20. Nov. Das 20,000 Centner K o h l e n umfassende Lager der Kohlenhandlung Krefz u. Söhne ist in Brand gerathen. Der Schaden ist bedeutend.

Heidelberg, 21. Nov. Der Stadtrath beschloß ein- stimmig, an der Vorlage betr. Eingemeindung von Hand- schuhshausheim festzuhalten und dieselbe der Beschlußfassung der

Gemeindevertretung zu unterstellen. — Zur Frage der Eingemein- dung Handshuhshausheim schreibt man der „S. B.“ u. A. Folgendes: Der Beschluß des Stadtvorordnetvorstandes gegen die Eingemein- dung Handshuhshausheim hat bei der Einwohnerschaft allgemeines Erstaunen und Bedauern hervorgerufen. Die sehr dürftige Begründung dieses Beschlusses geht von durchweg falschen Voraussetzungen aus. Heidel- berg hat ein sehr gewichtiges Interesse an der Eingemeindung Hand- schuhshausheim. Injere Stadt bedarf dringend einer Ergänzung ihrer Wasserwerkformung, die durch den feinerzeitigen Anschluß Neuenheims und durch die in Folge dessen notwendig gewordene Ueberführung der Leitung über die alte Brücke sehr in Anspruch genommen wurde. Ist es doch an sich ein unnatürlicher Zustand, daß der Stadttheil Neuen- heim, in dessen Hintergrund die sehr wasser- und quellenreichen Berge Handshuhshausheim liegen, seinen Wasserbedarf über den Neckar hinweg beziehen. Sodann aber bedarf auch das Neuenheimer-Kanalnetz der Handshuhshausheimer Quell- und Bachwasser. Die Angliederung Handshuhshausheim ist ebenso nötig, als die feinerzeitige Eingemeindung Neuenheims. Neuenheim ist von Heidelberg durch den Fluß getrennt. Handshuhshausheim dagegen ist mit Heidelberg jetzt schon baulich vereinigt. Die Handshuhshausheimer Kanalisation steht schon unter der Verwaltung unserer Stadt. Die Ausgestaltung des Neuenheimer Straßennetzes, die Anlage des bringend nötigen Bauplanes für den Stadttheil Neuenheim ist nur dann möglich, wenn Handshuhshausheim angeschlossen ist. Die Eingemeindung Handshuhshausheim, deren absolute Notwendigkeit sich in näherer oder fernerer Zukunft ja immer und immer wieder ergeben wird, erscheint auch von dem Gesichtspunkte einer gleichmäßigen Bebauung geboten.

Heidelberg, 21. Nov. Die Arbeitslosigkeit im Amts- bezirk Heidelberg. Laut Mitteilung der Handelskammer macht sich der wirtschaftliche Niedergang im diesseitigen Amtsbezirk nicht in so starkem Maße bemerkbar. Es wurden bis jetzt von etwa 10,000 industriellen Arbeitern des Amtsbezirks nur ungefähr 450 entlassen, darunter gegen 160 Ausländer; die Entlassung von weiteren 100 bis 150 Arbeitern dürfte bevorstehen.

Bruchsal, 21. Nov. In der Hofkirche wurde gestern die Wahl eines evangelischen Stadtpfarrers vorgenommen. Die große Mehrheit der Stimmen vereinigte sich lt. „Krbg. Btg.“ auf Herrn Pfarrer W e r n e r von Gausen, einen Herrn im Alter von 37 Jahren. Derselbe wird, vorausgesetzt, daß seine Wahl die Genehmigung des Großherzogs findet, in nächster Woche, voraus- sichtlich noch vor Weihnachten, seine neue Stelle antreten.

Geroldsau, 20. Nov. Gestern Abend wurde der Fuhrknecht Fr. Hugel hier in der Mairischen Sägemühle beim Holzabtrieb lt. „Krbg. Btg.“, durch einen Stamm erdrückt. Der Verunglückte war verheirathet und Vater zweier Kinder.

Freiburg, 21. Nov. Am Montag, den 25. d. M. findet eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse statt, um nach Anordnung der Auf- sichtsbehörde u. a. die Beschlußfassung darüber herbeizuführen, ob und in welchem Betrage ein Negressanspruch seitens der Kasse für die von den beiden Kasstentenen Käufer und Ehe unter- schlagene Summen geltend gemacht werden soll.

Freiburg, 21. Nov. Der Italiener, welcher vor einigen Tagen in einer Wirthschaft in Jähringen von einem Landmann in die Brust gestoßen wurde, ist gestern seiner Verletzung erlegen.

Bonn, 20. Nov. Der am vergangenen Freitag erfolgte Einsturz eines Theiles des Bis auf den Dachstuhl fertiggestellten Steuerkommisariats-Bauhauses ist folgenreicher, als Anfangs vermutet wurde. Die östliche Fassade zeigt einen bedent- lichen Riß, das ganze Gebäude ist aus dem Loth. Es wird dem „Krbg. Btg.“ zufolge nichts anderes übrig bleiben, als alle drei Stockwerke abzutragen. „Höhere Gewalt“ (Sturm und Regen) hat jedenfalls einen Einfluß auf das Unglück geübt. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben. Zu bedauern sind die so plötzlich beschäftigungslos gewordenen italienischen Arbeiter.

Fulda, 19. Nov. Die Bauerseheleute Jakob Hesser und Rosine geb. Storz von Neuhäusen begingen dieser Tage in aller Stille das Fest der diamantenen Hochzeit. Obwohl die beiden Jubilare 83 bezw. 80 Jahre zählen, erfreuen sie sich doch einer verhältnismäßig guten Gesundheit und Mäßigkeit.

Konstanz, 21. Nov. Der Stadtrath empfiehlt als Zeit des Badenschlusses die bisherigen Bestimmungen: Sommer 9 Uhr, Winters halb 9 Uhr, als den Bedürfnissen entsprechend, bei- zubehalten. Eine Trennung nach Geschäftsarten wäre nicht zu empfehlen.

XX. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

Am 15. und 16. November d. Js. fand in Karlsruhe die XX. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission statt. Derselben wohnten 14 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder bei. Als Vertreter der Groß-Regierung waren zugegen der Prä- sident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsrath Freiherr v. Dusch und die Ministerialräthe Dr. Böhm und Seibert. Da die Kommission im Jahre 1901 ihren Vorstand, Geh. Hofrath Dr. Erdmannsdörfer, der am 1. März d. J. verstorben ist, verloren hatte, so führte — nach der Vorschrift des Statuts —

Ein Dokument zur Kriegslage in Südafrika.

Die Deutsche Buren-Centrale (München, Wilhelmstraße 2/11) be- öffentlicht hierdurch das wichtigste, neuere authentische Dokument über die wirkliche Kriegslage der Buren, den Brief des Präsidenten Steijn an General Kitchener, datirt vom 15. August 1901. in seinem vollständigen, ungekürzten Wortlaut:

Steijn an Kitchener! 15. August 1901.

Eure Excellenz! Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres geehrten Schreibens vom 6. August 1901 mit beigefügter Proclamation gleichen Datums zu bestätigen. Der nicht unfreundliche Ton von Eurer Excellenz Schreiben ermutigt mich, in ausführlicher Weise Euer Excellenz Brief zu beantworten. Ich habe bemerkt, daß nicht nur Sie in Ihrem Brief, sondern auch verant- wortliche Staatsmänner von Ihrer Seite behaupten, daß die Kriegs- erklärung der Südafrikanischen Republik und der Einfall in britisches Gebiet aus Ursachen des Krieges waren. Ich halte es kaum für nötig, Eure Excellenz zu erinnern, daß im Jahre 1895, als die S. A. R. un- betroffen und im Frieden war im vollen Vertrauen, daß ihre Nachbarn zivilisierte Völker seien, ein unerwarteter Angriff auf sie von britischem Gebiet aus gemacht wurde. Ich erachte es für unnötig, Eure Excellenz darauf hinzuweisen, daß dann dieses wahnsinnige Unternehmen, welches nur von einem Mann versucht werden konnte, den seine Eitelkeit ver- rückt gemacht hatte, fehlschlug und alle in die Hände der S. A. R. fielen. Die Regierung der S. A. R. vertraute auf den Gerechtigkeitssinn der englischen Nation und lieferte alle die Personen, die gefangen wurden und entsprechend jedem internationalen Gesetz den Tod verdienten, der Regierung Ihrer Majestät aus.

Ich erachte es nicht für nötig, Eure Excellenz darauf hinzuweisen, daß, als dann ein gerechter Richter die Führer der Expedition zu Ge- fangnis verurtheilte, die vornehmsten derselben nicht im Gefangnis ge- halten wurden, bis sie ihre Zeit abgesehen hatten, sondern aus einem oder dem andern geringfügigen Grund vor Ablauf ihrer Zeit entlassen wurden. Ich will Eure Excellenz nicht daran erinnern, daß damals eine parlamentarische Kommission ernannt wurde, um Ursache und Grund der oben erwähnten Expedition zu untersuchen, diese Kommission aber, anstatt den Fall zu untersuchen, gewisse Beweise zurückhielt, und als dann die Kommission trotz des hohen Einflusses, welcher während der

ganzen Sitzung auf sie ausgeübt wurde, die Hauptverdächtige und Mr. Rhodes schuldig fand und sie als solche dem Parlament meldete. Mr. Chamberlain, der einer der Kommissionsmitglieder war, den Mr. Rhodes in diesem Widerpruch zu einem eigenen Bericht vertheidigte.

Eure Excellenz müssen anerkennen, daß die S. A. R., sowie die übrige zivilisierte Welt das volle Recht zu der Ueberzeugung hatte, daß der Jameson-Einfall, von dem wir zuerst dachten, er sei von nicht verant- wortlichen Leuten unternommen worden, Ihrer Majestät Regierung wohl bekannt war, wenn auch nicht allen Mitgliedern derselben, so doch mehreren. Ich will Eure Excellenz nicht daran erinnern, daß seit dieser Zeit nicht nur kein billiger Ersatz der S. A. R. ausgezahlt wurde, wie zu jener Zeit versprochen war, sondern daß sie fortwährend mit Represen- den und Drohungen betrefse ihrer inneren Regierungsangelegenheiten be- lästigt wurde.

Ich brauche Eurer Excellenz auch nicht mitzutheilen, wie auch von außen Einflüsse geltend gemacht wurden, um Eingaben an Ihre Majestät Regierung die gewünschte Gelegenheit zu geben, sich in die innere Politik der S. A. R. einzumischen. Wie ich gesagt habe, erachte ich es für unnötig, Eure Excellenz an die obengenannten Thatfachen zu er- innern, weil ich glaube, daß sie Eurer Excellenz wohl bekannt sind; aber sehr gerne möchte ich Eurer Excellenz freundliche Aufmerksamkeit auf folgende Thatfachen lenken, welche, wie mir scheint, Eurer Excellenz un- bekannt sind.

Als im Laufe des Jahres 1899 Truppen an den Grenzen nicht nur der S. A. R., sondern auch des bis heute besetzten D. R. St. zu- sammengeschoben wurden, und als die S. A. R. sah, daß es den Engländern nicht darum zu thun war, die angeblichen Beschwerden zu beseitigen, die Unabhängigkeit der obengenannten Republiken zu vernichten, hat sie die britische Regierung erucht, die Truppen von ihren Grenzen zurück- zuziehen und alle Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Dies geschah drei Wochen, nachdem die britische Regierung ihr Ultimatum angezeigt hatte und ungefähr einen Monat, nachdem die Regierung des D. R. St. ein Telegramm von dem Gouverneur von Kapstadt erhalten hatte mit der Anfrage, ob derselbe gewillt ist, neutral zu bleiben. Das gab deutlich zu verstehen, daß die britische Regierung den Plan hatte, mit der S. A. R. Krieg zu führen.

Dieses Telegramm wurde an den D. R. St. abgefaßt, obgleich man wußte, daß seit dem Jahre 1889 ein Defensiv-Bündniß zwischen dem

D. R. St. und der S. A. R. bestand. Als die S. A. R. beschloß, ihre Grenzen gegen die Feinde, die in ihrer Nähe standen, zu vertheidigen, war ich verpflichtet, einen der peinlichsten Schritte zu thun, nämlich die Freundschaftsbände, die zwischen uns und der britischen Regierung be- standen, zu brechen und, getreu unserem Bündniß, der S. A. R. beizustehen.

Daß wir vollkommen recht hatten mit unserer Annahme, die britische Regierung sei nicht entschlossen, unsere beiden Republiken zu vertheidigen, hat sich seit Ausbruch des Krieges deutlich gezeigt. Nicht allein aus Do- kumenten, die in unsere Hände fielen, ist es deutlich zu ersehen, daß seit 1896 das heißt, seit dem Jameson-Einfall die britische Regierung fest entschlossen war, den Einfall in beide Republiken auszuführen, son- dern es ist auch kürzlich durch Lord Lansdowne bekannt geworden, daß er schon im Jahre 1899 mit Lord Salisbury, dem derzeitigen Oberbefehlshaber von S. M. Truppen, die beste Zeit für einen Einfall in die beiden Republiken besprochen hatte.

Eure Excellenz werden daraus ersehen, daß wir das Schwert nicht gezogen haben, sondern daß wir nur das Schwert weggestoßen haben, daß auch unser Hals gelegt wurde. Wir haben allein in Selbstvertheidigung gehandelt, einem der heiligsten Rechte des Menschen, zu dem Zweck, von unserem Existenzrecht Gebrauch zu machen und darum glaube ich auch mit aller Ehrfurcht, daß wir das Recht haben, auf einen gerechten Gott zu vertrauen. Ich bemerke weiter, daß Eure Excellenz fernherhin auf die Unmöglichkeit von einer Intervention seitens der einen oder andern fremden Macht hinweisen und daß Eure Excellenz es so hinstellen, als ob wir allein in dieser Erwartung den Kampf noch fortsetzen. Mit Eurer Excellenz Erlaubniß will ich gerne unsere Stellung, soweit sie eine Inter- vention betrifft, klar machen. Sie ist folgende: Wir haben gehofft und hoffen jetzt noch, daß sich das Stillhaltegefühl der ganzen zivilisierten Welt gegen das Verbrechen auflehnt, welches England hier in Südafrika vollbringt, und zwar indem es darauf ausgeht, ein junges Volk zu ver- nichten, aber dennoch waren wir immerhin fest entschlossen, wenn sich unsere Hoffnung nicht erfüllen sollte, äußerste Kraft anzuspannen und uns selbst zu vertheidigen, und dieser Entschluß steht bei uns noch unver- rückt fest. Ich bemerke weiter, daß Eure Excellenz annehmen, daß unser Kampf hoffnungslos sei. Ich weiß nicht, worauf Eure Excellenz Ihre Anschauungen gründet; lassen wir uns einmal einen Augenblick unsere gegenwärtige Lage vor heute und vom vorigen Jahre, nach der Uebergabe General Prins Loos, vergeleichen.

Bei der diesjährigen Sitzung der Sekretär, Geh. Rath Dr. v. Beech, den Vorsitz.

In dankbarer Verehrung und Anerkennung der großen Verdienste des Herrn Staatsministers a. D. Dr. Koff um die Gründung der Kommission und durch langjährige Förderung ihrer Arbeiten...

Von den Regesten der Bischöfe von Konstanz wurde im Berichtsjahr die 4. Lieferung des II. Bandes, bearbeitet von Privatdozent Dr. Cartellieri, ausgegeben; die 5. (Schluß-) Lieferung wird im Laufe des nächsten Jahres folgen.

Von dem topographischen Wörterbuch hofft Archivrat Dr. Krieger bis zur nächsten Plenarsitzung den ersten Band der 2. Auflage druckfertig vorlegen zu können.

Mit der Vertretung der Kommission auf dem im nächsten Frühjahr in Rom stattfindenden Internationalen Kongresse für Geschichtswissenschaften wird Archivrat Dr. Oberer betraut.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. November.

* Aus dem Hofbericht. Donnerstag Früh traf der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Geheimrath Dr. Wierlandt in Schloß Baden ein und erstattete dem Großherzog von halb 11 Uhr an bis nach 1 Uhr Vortrag.

* Verkehrsweisen. Personenverkehr über die Bodenseegürtelbahn. Es wird der „Karlsruh. Ztg.“ mitgeteilt, daß die über Radolfzell-Konstanz-Bodensee lautenden direkten Fahrarten und Rundfahrarten ohne Weiteres auch über die Bahnlinie Radolfzell-Nebelungen-Markdorf-Friedrichshafen Gültigkeit besitzen.

* Aula-Vorträge. Der nächste der zum Besten der akademischen Bismarck-Säule in Aussicht genommenen Vorträge findet am Montag den 26. November in der Aula der Technischen Hochschule Abends 7 Uhr statt.

* Für das bevorstehende Bad-Konzert in der neuen Christuskirche in der Weststadt, welches hervorragende, hier unbekannt Werke von Johann Bach bringt, giebt sich rege Theilnahme im Publikum kund.

* Felix Weingartner. Ueber das „Münchener Raimorchester“ unter Weingartner, welches hier am Freitag, den 29. ds. Mts. im großen Festhallaesal konzertirt, schreibt jüngst die „Frankf. Ztg.“: Felix Weingartner hat auch in diesem Jahre trotz der empfindlichsten Konkurrenz...

* Postkartennummer werden mit Freiden begriffen, daß auch dieses Jahr eine künstlerisch angestaltete Serie von Ansichtspostkarten aus dem heiligen Lande am 24. Dezember von Jerusalem aus nach allen Welttheilen versandt wird.

* Der Schwimmverein „Poseidon“ veranstaltete am Sonntag aus Anlaß seines 1. Stiftungsfestes Nachmittags im städt. Bierodisbade ein internes Schwimmbad, und Wettschwimmen, woran sich im Festsaal des „Friedrichshof“ Preisvertheilung und Ball angeschlossen.

* Der Schwimmverein „Poseidon“ veranstaltete am Sonntag aus Anlaß seines 1. Stiftungsfestes Nachmittags im städt. Bierodisbade ein internes Schwimmbad, und Wettschwimmen, woran sich im Festsaal des „Friedrichshof“ Preisvertheilung und Ball angeschlossen.

dem berecht. Stadtrathe der Residenz ausgesprochen für das dem „Poseidon“ erwiesene Wohlwollen und Entgegenkommen.

Auch die Feier im „Friedrichshof“ war sehr stark besucht. Der große Saal reichte nicht aus, die Erschienenen alle zu fassen, so daß viele wieder umherziehen mußten.

§ Zimmerbrände. Am Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr entstand in dem dritten Stockwerk des Seitenbanes eines Hauses in der Schützenstraße dadurch ein Zimmerbrand, daß der Frau des Wohnungsinhabers die brennende Petroleumlampe beim Füllen aus der Hand fiel.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 21. Nov. (Offizieller Bericht). An der heutigen Börse wurden die Aktien des Mannheimer Lagerhauses zum Kurse von 100 pSt. gehandelt.

Mannheim, 21. Nov. Produktenbörse.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. and prices per 100 Mts. Includes entries like 'Weizen Pfälzer 17.00-00.00', 'Roggen Pfälzer 14.80-00.00', etc.

28.- 26.- 24.- 23.- 22.- 20.- 23.- 20.- Tenzig: Getreide unverändert fest, Mais sehr fest. Mannheimer Getreidebericht vom 21. Nov. Bei wenig veränderten Forderungen war die Stimmung recht fest.

Vor einem Jahr nach der Uebergabe von General Prinslow, war die Kapotonie vollständig ruhig und frei von unsern Kommandos.

Es widersteht mir, daß ich in solcher, scheinbar großherziger Weise schreiben muß, aber die Behauptung in Ihrer Proklamation zwingt mich dazu.

Verrath oder aus anderem Grund zum Feind übergegangen sind, die aber Gott sei Dank verhältnismäßig wenig waren, der Rest aus ehrliehen Kriegsgefangenen besteht.

Was die 74 000 Frauen und Kinder anbelangt, die, wie Euer Erzellenz behaupten, in den Lagern unterhalten werden, so scheint Euer Erzellenz nicht zu wissen, auf wach grauenhafte Weise die armen Weiber durch Euer Erzellenz Truppen aus ihren Häusern weggeführt wurden.

Ich könnte Hunderte von Fällen dieser Art aufzählen, aber ich halte es nicht für nöthig, denn wenn sich Euer Erzellenz die Mühe nehmen wollte, einen Soldaten, der die Wahrheit liebt, zu fragen, dann muß er meine Behauptungen bestätigen.

Kindersich freiwillig im Lager aufhalten, so widerspricht das den Thatsachen, und die Behauptung, daß die Frauen nach den Lagern gebracht werden, weil sich die Buren geweigert hätten, ihre Familien zu versorgen...

Sollen wir uns jetzt von unserer Pflicht abwenden, weil unsere Reuten mit Verdamnung gedroht wird? Sollen wir jetzt den Hunderten von Todten und Gefangenen die Treue brechen, die im Vertrauen auf unsere Standhaftigkeit ihr Leben gegeben haben für Freiheit und Vaterland?

Ich bin überzeugt, wenn wir das thun würden, würden wir nicht allein die Verachtung Euer Erzellenz und jedes ehrliehen Menschen auf uns ziehen, ja wir müßten uns selbst verachten.

Pianinos!

im Ton, Solidität, Eleganz u. Billigkeit unübertroffen, grosse Auswahl empfehle unter langjähriger Garantie.

Als gelernter Klavierbauer werde ich nur stets gute, bewährte Erzeugnisse der Klavierbaukunst auf Lager halten. Es sollte sich Niemand vor Ankauf eines Pianinos irreführen lassen und sich nur dahin wenden, dessen Verkäufer auch weiß, wie ein Klavier von innen beschaffen sein soll und muß.

11192.10.9

J. Kunz, Pianolager,

Douglasstrasse 22, nächst der Kaiserstr., früher über 30 Jahre techn. Geschäftsführer der Firma Schwelsgut

Für Handelsgärtner und Bindereien

empfehle billigt:

Lorbeerblätter, grün und braun, Kirschlorbeerblätter, grün und braun, Magnoliablätter, grün und braun, Kuschelzweige, lila und braun, Capblumen, weiß, lila und rosa, Staniol, Guttapercha, Cocodrinde, Bindegarn, Raffabast, Baumwolle, Seidenpapiere zu Topfhüllen, Makartgräser, Stielkraut, Cuscuswedel, grün, braun und silbern präpariert, Wachstreu und Knospen, Klappbänder und Schleifen, Gold- und Silberfranzen etc. etc.

12612.4.3

Man verlange Kataloge gratis.

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe,

Inhaber Oscar Friedle Großherzogl. Hoflieferant.

Telephon 1486. Adlerstraße 7.

Mark 100 000.— baar

ist der 1. Hauptgewinn in der VII. Wohlfahrtslotterie, deren Ziehung vom 29. November bis 4. Dezember stattfindet. — Lose à M. 3.30, bei Mehr mit Rabatt.

Mark 45 000.— baar

kommen zur Auspielung in der Heutlinger Geldlotterie am 28. November. Lose à M. 2.—, 11 St. M. 20.— so lange Vorrath bei 13172.5.3

Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Meine Collecte erhielt Haupttreffer von M. 100 000, 75 000, 50 000.

Gründlichen Unterricht

im Französischen ertheilt geb. Französin zu mäßigen Preisen. Näheres Hirschstraße 12, Hinterhaus 2. Stod. B18840.2.2

Porzellanofen

Ein grüner, gut erhaltener ist billig zu verkaufen. 13244.3.3 Waldstraße 57.

Rabatt-Spar-Bücher!

Von Samstag den 23. November bis Samstag den 30. November kommen unsere Rabatt-Spar-Bücher

zur Berechnung.

Hermann Tietz.

Alkoholfreies Restaurant

von Gottfried Schwab, Markgrafenstraße 41, in der Nähe des Hauptbahnhofes, empfiehlt guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Milch, Bohnen- und Malzkaffee, Thee, Chocolate, Cacao, verschiedenes Badewerl. Alkoholfreie Trauben-, Obst- und Fruchtsäfte. Alkoholfreies Heidelberger Bier. Zeitungen und illustrierte Zeitschriften sind aufgelegt. Rein Trinkzwang. 10709.10

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Landwirth und Gemeinderath Herrn Gottlieb Bodamer in Langenalb zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben. Karlsruhe, im November 1901.

Die General-Agentur: Otto Schulze.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Anderweitiger Unternehmung halber löse ich mein Geschäft vollständig auf und da mein Ladenlokal bereits gekündigt ist, muß mein großes Waarenlager in kürzester Zeit geräumt werden. Wie allgemein bekannt ist, führe ich nur **Confection** aus guten Stoffen, bester Verarbeitung und tadellosem Schnitt. Ich biete daher dem geehrten Publikum Gelegenheit,

Damen- u. Kinder-Confection

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen.

Mein Vorrath besteht aus nur neuen modernen Waaren und sind in besonders großer Auswahl vorhanden:

- Jackets, halbschwere, in schwarz und farbig,
- Winter-Jackets in schwarz und farbig,
- Winter-Paletots, halblange und lange, in schwarz und farbig,
- Kragen, halbschwere, in schwarz,
- Winter-Kragen in Krimmer, Astrachan, Plüsch,
- Winter-Frauen-Capes in glatten, feinen Tuchstoffen,
- Golf-Capes und Abendmäntel in 15 verschiedenen Farben,
- Jacken-Mäntel,
- Costüm-Röcke, Blousen und Blousen-Hemden,
- Kinderjacks, halbschwere,
- Kinderkragen, blaue, mit rother Capuze,
- Winter-Mädchen-Jacks,
- Winter-Mädchen-Paletots.

S. Nathansohn,

Kaiserstrasse 62, gegenüber der Kleinen Kirche.

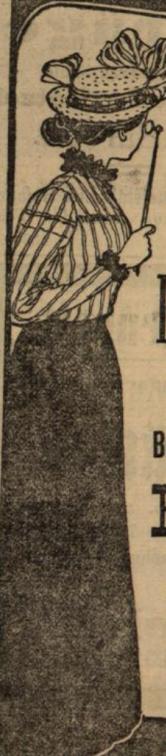
Einrichtungsgegenstände, als: Büsten, Ständer, Bügel etc. werden billigt abgegeben.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung!

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Langenalb, im November 1901.

Gottlieb Bodamer, Landwirth u. Gemeinderath Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.



Die so beliebten langen

Damenuhrketten

sowie goldne, silberne und goldplattirte

Kettenarmbänder

empfehle zu bekannt billigsten Preisen.

Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

H. Reudter

Goldschmied
Kaiserstrasse 203
1 Treppe hoch. 13315

Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.



Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vortheile wegen unsere

Strickmaschine,

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparniß, Vermeidung von Kallmalen, große Platersparniß. Strickunterricht gratis. 8673.16

Maschinen reich vorräthig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,

Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dubied, Couvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix (höchste Auszeichnung).

Ein gut erhaltener, gebrauchter

Kassenschrank

wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 13197.2.2

Ein Ambos

mit 2 Hörnern, ungefähres Gewicht 100 Kilo, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. 13197.2.2

Qualitätspr. 18, 1. Stod.

Blum's Thee,

gangbare Sorten, Mt. 1.60, 1.80, 2.40, 2.95, 3.50, 4.—, 4.50 bis Mt. 8.— per Pfd.
Probepackete von 1/2 Pfd. an.
S. Blum, Karlsruhe, Kaiserstraße 154. Telefon 1467.
Versandt nach Auswärts franco unter Nachnahme. 13338

Christus-Kirche Karlsruhe
(beim Mählburger Thor).

Aufführungen Kirchlicher Musik
mit besonderer Berücksichtigung der Werke von **Johann Sebastian Bach.**

I.
Montag den 25. November 1901.
Anfang 8 Uhr Abends. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Eröffnung der Kirche 7 Uhr. Eingang: Hauptportal.

Ausführende:
Sopran-Solo: Frau Henriette Mottl.
Alt-Solo: Fräulein Christine Friedlein.
Tenor-Solo: Herr Max Paul.
Bass-Solo: Herr Max Büttner.
Orgel: Herr Direktor Cornelius Rübner.
Dirigent: Herr Felix Mottl.

Programme:

1. Cantate am ersten Sonntag nach Trinitatis.
„Brich dem Hungrigen dein Brod.“ Für Chor, F. S. Bach. 1685-1700
2. Aus der Cantate am zwölften Sonntag nach Trinitatis. „Geist und Seele sind verwirret.“ Zwei symphonische Stücke für obligate Orgel und Orchester. F. S. Bach.
3. Aus der Cantate am ersten Sonntag nach Epiphania. „Lieber Jesu, mein Verlangen.“ Dialog und Sopran-Arie. F. S. Bach.
4. Improperia. (Die Improperien.) Giovanni Pierluigi Palestrina. (1514-1594).
5. Cantate am ersten Ostersonntag. „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert.“ Für Chor, Soli, Orchester und Orgel. F. S. Bach.

Preise der Plätze:
Auf der vorderen Empore M. 3.—, im Schiff M. 2.— und auf den beiden Seitenemporen M. 1.—.

Eintrittskarten
vom 14. November an zu haben: an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters, bei Herrn Musikalienhändler Hugo Kunz (Laffert Nachf.), Kaiserstraße 114, und Kirchenbienen Hofmann, Tiefstahlstraße 2, woselbst auch ausführliche Textbücher zum Preis von 20 Pf. erhältlich sind.
Am Aufführungstag findet der Verkauf der Eintrittskarten und der Textbücher am Hauptportal der Kirche von 7 Uhr an statt.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149

Einrahmungen
von einfacher bis reichster Ausführung.

Eigene Einrahm- und Schreiner-Werkstätte. 12698.11.5

Büsten u. Figuren in Bronze, Terracotta, Elfenbeinmasse. Holzstulen, Staffeleien.

In grosser Auswahl empfehle:
Stiche, Radierungen, Aquarellgravüren, Kohlendrucke, Farbige Photographien.

ROSEN, 20 Prachtorten, niedr., franco f. 6.50 M., od. 105 Stück in 1/2 Pfd. Blumen- wiebeln franco für 7.20 M. Folgt Catalog, f. u. franco bei Gomen & Bourg, Specialculturen, Luxemburg (Grossherzogthum). Pariser Weltausstellung 1900 Jurymitglied. 5753a

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Atelier für künstlerische Photographie
von **Oscar Suck, Hof-Photograph,**
Kaiserstr. 223. Karlsruhe Telephone No. 100.

Gegründet 1869.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit bis 6 Uhr Abends. Bei eintretender Dunkelheit oder trüber Witterung mittelst elektrischer Beleuchtung. Bei vorheriger Anmeldung können Aufnahmen auch nach 6 Uhr stattfinden.

19 Erste Preise u. Auszeichnungen für hervorragende Leistungen in der Photographie.

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

Unterricht
im Zeichnen und Malen in Öl u. Pastell etc., sowie in allen Disziplinen künstlicher Dame gründlich ertheilt. Preis per Doppelstunde bei Bezahlung an einem Samstag 2 Mark. B18999.2.1

A. Meyer, Jollystr. 10.

Bei Zahlungsschwierigkeiten Rath und Hilfe durch gew. erf. Adv. Nachtrag und Abschl. d. Bsch. Vermittl. gült. Vergl. Str. Distrikt. Stomme auch ausw. Juchst. unter Nr. 12849 an d. Exped. d. „Bad. Presse“.

Jahrmarkt Pforzheim.

Die Versteigerung der Buden, Stände und Plätze für die beiden im Jahre 1902 und zwar im März und November dahier stattfindenden Jahrmärkte erfolgt:

a. für den Gesirmermarkt am **Montag den 25. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Turnplatz an der Zahnstraße.

b. für den übrigen Markt am **Dienstag den 26. November d. J. und Mittwoch den 27. November d. J.,** jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, auf den betreffenden Marktplätzen, wozu wir die Steigerungsliebhaber hiermit freundlichst einladen. Pforzheim, den 15. November 1901. 6317a.2.2

Das Bürgermeisteramt. Habermehl. Joos.

Spezerei-Geschäft.

Ein rentables Geschäft mit Doppelwohnungen u. gutgehendem Spezerei-Geschäft ist unter günst. Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Adolf Kast, Waldstr. 29, 2. St.** B18926

Haus mit Laden
in größerer Garnitionsstadt der Pfalz, in nächster Nähe von 2 Kasernen, für Metzgerei oder Bäckerei vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen. Anzahlung Mk. 6000.— bis 9000.— Restsumme kann mit 4% stehen bleiben. Offerten unter Nr. B18868 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Aula-Vorträge
zum Besten der Akademischen Bismarck-Schule
Montag den 25. November: Professor Ratzel: Renaissance und Barock.
Beginn 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 1 Mk. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung und Abends am Eingang zur Aula der Technischen Hochschule. 13306.3.1

Züchtigen Platzvertreter
bei hoher Provision sucht eine ältere, gut eingeführte und leistungsfähige Papierwarenfabrik. Spezialität: Platten und Beutel, Einwickel- und Packpapiere, Kundenanzahl circa 500. Repräsentationsfähige und gut eingeführte Herren, die mit der Branche vertraut sind, wollen sich unter Chiffre 6384a an die Exped. der „Bad. Presse“ melden. 2.1

Versteigerung.

Samsstag den 23. November, Nachmittags 2 Uhr, werden **Jähringerstraße 29** gegen Baar versteigert:
Neue Herren-Überzieher, Hosen, Anzüge für Herren- und Knabenanzüge, Halbjacken, Herrenunterhosen und Unterjacken, Filzhüte, Regulateure, Küchengeräthe und Pferdebestecke, wozu Liebhaber einladen. 13291

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Geschäftshaus
in Karlsruhe, sehr gute Lage der Kaiserstrasse und vorzüglich unterhalten, welches bei 4 1/2% zu Mk. 167 000.— rentirt, ist sofort zu verkaufen. Fester Preis Mk. 152 000.— bei massiger Anzahlung. Agenten verboten. 6383a

Offerten unter M. E. 5131 an Rudolf Mosse, München.

Pianino,
ausgezeichnet. Instrument, wenig gespielt, sehr billig und Garantie zu verkaufen bei **M. Hack, Karlsruhe, Ecke Krieg- und Mühlbühlstrasse Nr. 2, zwei Treppen.** 13343.5.1

la. Pianino
hat zu verkaufen 6346a.10.2
A. Herrmann, Weinsbld., Steinbach. Preis Baden.

Ein neues Orchestrion
55 Klavis mit 6 Balgen ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 6180a in der Exped. der „Bad. Presse“. Nach auswärts gegen Nachporto. 8.8

Günstige Gelegenheit.
Eine grössere Anzahl ungarnter und garnirter **Damen-Hüte** in **Rund, Toque und Capoten**, nur neueste Sachen aus gutem und feinem Material, werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei 13335

L. P. Drescher,
Waldstrasse 49.

Lohnende Vertretung
für tüchtig. Herrn M. Ia. Refer., bei **Drogisten u. Friseurinnen** eingeführt bevorzugt. Wir geben Commissionenlager und Reklame. Fabr. cosmet. u. hygien. Präparate **Henning Peters & Co., Commandit-Ges., Hamburg.** 6382.5

Heirath.
Wirt, Mitte 30er, Wittwer ohne Kinder, ebang., wünscht mit einem Fräulein oder Wittwe mit etwas Vermögen behufs halb. Heirath in Verbindung zu treten. Provisionsmäßige Vermittlung ausgeschlossen. Offerten unter Angabe der Verhältnisse erbittet man unter Nr. B18992 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Stutz-Flügel,
hochfein und gefangreich im Tone, ist mit zum Verkauf übergeben worden. Das Instrument ist in allen Theilen tadelloser erneuert, eignet sich seiner dauerhaften Qualität und bedeutenden Stimmhaltigkeit wegen ganz besonders für ein „Vereins-Instrument“ und kann um den sehr billigen Preis von Mk. 500.— abgegeben werden.

Pianosorte-Lager von H. Vögelin,
Karl-Friedrichstraße 32, III.

2 ächt ital. Celli
preiswürdig zu verkaufen. 10.5
Offerten unter Nr. 6231a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Schlitten,
ein- und zweispännig, zu verkaufen und zu vermieten bei 13187.3.3
U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe, Waldhornstr. 14.

4 schöne neue Ovalsässer,
2500 Liter haltend, weingrün, fertig, werden billigst abgegeben. Gef. Anfragen unter Nr. 6358a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.2

Eine bereits neue Hand- und Fußbetrieb-Singer-Nähmaschine, eine Fußbetriebs- und eine Hand-Nähmaschine sind unter Garantie billig zu verkaufen. Stummstr. 4.
Noch neue B18898
Schuhmacher-Clapier-Nähmaschine
für 60 Mk. zu verkaufen.
Hagfeld Nr. 109.

Reifen-Fahrrad,
fast neu, sammt Zubehör für 80 Mk. zu verkaufen. B18939
Koch, Waldhornstrasse 28, 8. St.

Grüsse aus Jerusalem!
Für Postkartensammler!
Neue Postkartenserie — als Weihnachtsgeschenk.
Dieselben werden am 24. Dezember 1901 in Jerusalem gestempelt und abgeliefert. Die Serie besteht aus 4 Karten, Nr. 1-4, wovon Nr. 2, 3, 4 von Jerusalem am 24. Dezember, die Nr. 1 jedoch von hier abgeliefert werden mit dem Vermerk, daß die Nr. 2, 3, 4 von Jerusalem kommen. Pro Stück 10 Pfg., Porto 20 Pfg. (nach Auswärts gefandt 3 Pfg. mehr).
Schluss der Sammlung 12. Dezember.

General-Vertreter: Felix Kühnel,
Durlacher-Allee 4. 13334.3.1

Niederlagen bei den Herren:
K. Zuckerl, Bürgerstr. K. Hammerstiel, Müppurrerstrasse. J. Hönack, Vestingstr. B. Jänke, Kaiserpassage. G. Puder, Dammstr.

Hanf-Couvertis mit Firmendruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Heirath.
Gutsbesitzer'sohn aus achtbarer Familie, 26 J., evg., mit 10,000 Mt. Mittgl., wünscht sich mit einem anständigen Fräulein oder Wittwe, welche 8-10,000 Mt. Mittgl. haben, baldigst zu verehelichen. Offerten mit Photographie unter Nr. B18930 sind an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden. Verschwiegenheit zugesichert. Vermittler verboten. 2.2

Für die **Herren- und Confectionsstoff-Abteilung** eines größeren süddeutschen Detailgeschäfts wird zu **baldigem Eintritt ein tüchtiger Verkäufer,** der auch schriftliche Arbeiten zu erledigen hat, gesucht. 2.1
Offerten unter Nr. 13346 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Birthschaftsverkauf.
Eine gangbare Weins, Bier- u. Speisebierbierbier in guter Verfassung hiesiger Stadt mit bedeutendem Umsatz, nebenbei hohe Miethseinnahme, habe im Auftrage zu verkaufen und kann, wenn erwünscht, bald übernommen werden. Alles Nähere bei **Adolf Kast, Karlsruhe, Waldstr. 29.** 13327

Preiswerth zu verkaufen
ein 3-jähriger **Schwarz-Schimmel-Wallach,** Prachtexemplar, 2 1/2 Jahre auf der Weide gegangen. Wunderschöne Glieder und Figur. Gignet sich besonders als Reit- und Wagenpferd.
Christian Lochner, Fabrikant
8.1 **Bruchsal,** 6385a
12 Bahnhöfstr. 12, 2. Et.

Tüchtige Verkäuferinnen
aus allen Branchen finden sofort Engagement.
Hermann Tietz.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Dezember 1901 an ist die bisher nur für die Beförderung einzelner Güter Kleinviach eingerichtete Station Springen auch für das Ein- und Ausladen von lebenden Tieren in besonderen Wagen eingerichtet.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 25. November 1901, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Lokal Waldhornstraße No. 19 im Auftrag des Herrn E. Metzger hier gegen baare Zahlung öffentlich veräußern:

- 2 Mischelbetten, matt und blank poliert, mit je 1 Kopf, Matratze und Bolster, 1 beschlagen mit Patentrost, 1 Bettsofa mit Spiegel, 2 Nachtschritte mit Marmorplatten, 1 Waschkommode, lackiert, 1 Schrank, 1 Ausziehtisch, 1 Nähtisch, 6 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Garderobehalter, 4 Gallerierestangen mit Juchvorrichtung und Rollen, 1 Spiegel, 1 Stiefelputz, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 1 Tellerkasten, 1 Gasherd, 2 Hocker und 1 Schemel.

Die Möbel waren nur einige Wochen im Gebrauch und sind daher noch vollständig neu.

Registrierers und Bibliothekars

mit dem Gehalte eines Gemeindefreiherrn (2000-3600 Mk.) und Aussicht auf Beförderung in eine höhere Gehaltsklasse (2200-4000 Mk.) zu werden.

Lummel

in Ausschnitt empfehlen Gebr. Hensel, Großh. Hoflieferanten. 2.1

Wer liefert Dedel-Schnecken?

Offerten unter Nr. B19004 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Champagner-Flaschen

zu verkaufen. Näheres 13349 Stadtgarten-Restaurations.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 22. November 1901. Abt. 6 (Graue Abonnementkarten). 19. Abonnement-Vorstellung.

Was ihr wollt.

Auspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel. Leiter der Aufführung: Dr. Eugen Hilan.

Personen:

- Desno, Herzog von Myrien... Alfred Gerlach, Carlo (in des Herzogs Fährtn) Soot, Valentin, Diener (L. Dahlberg), Sebastian, ein junger Edelmann... W. B. Kempf, Biola, dessen Schwester Minna Höder, Olivia, eine reiche Gräfin... Lisa Pöbelschel, Junter Tobias von Rühl, deren Oheim Heinrich Reiff, Junter Andreas von Bleichenwang... Siegf. Heintel, Ralvolfo Haus-hofmeister... W. Wassermann, Der Rarr... Hugo Höder, Fabio... W. B. Kempf, Maria, Kammermädchen... Maria Center, Antonio, Schiffshauptmann... Josef Marx, Ein anderer Schiffshauptmann... Heinrich Schilling, Ein Priester... Hermann Benedict, Greter... Emil Günther, Aelter... biener Franz Böschinger, Ein Bedienter... August Haag, Wastanten, Matrosen, Bedienter des Herzogs, Dienerschaft, Die Scene ist eine Stadt in Myrien, Anfang 7 Abt. Ende nach 9 Abt. Kaffe-Göffnung 1/7 Abt. Keine Preise.

Karlsruher Liederkranz 1841.

Zur Feier des 60jährigen Stiftungs-Festes Samstag den 23. November 1901 nach Beendigung des Fest-Konzertes:

Fest-Banket

im kleinen Festhalle-Saal, wozu wir unsere verehrl. aktiven und passiven Herren Mitglieder hierdurch freundlichst einladen, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Zum Eintritt berechtigen die Mitgliedskarten. Eingang: Vestflügel Garderobe-Aubau. Der Vorstand.

Singsverein Germania.

Heute Freitag Abend 9 Uhr: PROBE. Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.

Nächsten Samstag den 23. d. M. Abend 1/2 9 Uhr: Vereins-Abend im Vereinslokal, Gasthaus „zum Deutschen Kaiser“ (Gede der Adler- und Kriegstraße).

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden, Samstag den 23. November, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Neuzettin“.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Club-Abend

Heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr: im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder; Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der Altersriege in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstraße).

Plattdütscher Vereen Karlsruhe.

Freitag, 22. November, Abt. 1/9 abends: Berjammlung im „Prinz Karl“.

Vereins-Abend

heute Abend 8 Uhr: im „Landsknecht“, Jirtel 31. Der Vorstand.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 22. November, Abendgottesdienst 4 1/2 Uhr. Samstag den 23. November, Morgengottesdienst 9 Uhr, Schrifterklärung 9 3/4, Jugendgottesdienst 9 3/4, Sabbath-Ausgang 9 3/4.

Religionsgesellschaft.

Freitag den 22. November, Sabbath-Anfang 4 3/4 Uhr. Samstag den 23. November, Morgengottesdienst 8 Uhr, Schulergottesdienst 2 3/4, Nachmittagsgottesdienst 4 1/2, Sabbath-Ausgang 5 3/4.

Hypotheken-Gelder

in jedem beliebigen Posten anzuleihen; auch werden Restantenschulden (Ziele) angekauft. Näheres durch Urban Schmitt, Hypothekengeschäft, Erbprinzenstr. 3, Karlsruhe, Telefon 1293. B18650.3.2

Zugelaufen

ist Donnerstag ein Schäferhund (Schwarz mit weißer Brust). Abzugeben gegen Entlohnung gegen Futtergeld bei Jos. Palm, Metzger, in Grödingen. B18984.3.1

Verloren

wurde am Mittwoch Abend um 8 Uhr ein Leberzieher. Abzugeben gegen Belohnung beim Kutscher der Villa Meined in Durlach. 13847

Suche per sofort

in Privathaus vollkommen zuverlässiges, braves Mädchen, das gut kochen kann, tüchtig und sauber in den Hausarbeiten ist. Gute Aufnahme. Lohn 80-90 Mark viertel. Zu erfragen unter Nr. 6353a in der Exped. der „Bad. Presse“. Nach Auswärts gegen Rückporto.

M. Hack, Karlsruhe. Ecke der Krieg- und Ruppurrerstraße 2, 2 Treppen, (im Café Grünwald). Von vielen Seiten anerkannt billigste Bezugsquelle für 18340.5.1. Pianos, Flügel, Orchestrions, Billards, Musikautomaten etc. aus den renommiertesten Fabriken, in allen gewünschten Holz- und Stylarten und in allen Preislagen. Bedeutendster Versandt nach Schweiz, Russland, England. Lieferant hoher und höchster Herrschaften. Filialen in Säckingen (Baden) und Weisenburg (Sachsen). Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. 3 Stimmer und 1 Schreiner. Beständiges Lager ca. 30 Instrumente. Ge Spielte Instrumente in Tausch. — Ratenzahlungen bei geringer Anzahlung. — Bei Barzahlung hoher Rabatt. Kein Laden! Größter Umsatz! Telefon 1044.

Wer bessere Stellung sucht,

verlange die „Neue Vakanzpost“, Frankfurt a. M. 5868a

Bauführer oder Bauaufseher

in einer Stadt des Schwarzwaldes; evtl. Vorkenntnisse. Gest. Offert. unt. Nr. 6342a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buchhalter-Gesuch.

Wir suchen für unsere Holzhandlung mit Nebelwerk per 1. Januar einen branchenübigen, militärfreien Buchhalter mit Kenntnissen der doppelten Buchführung. Gest. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet man unter Nr. 13333 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Buchhalter-Gesuch.

Für ein größeres Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft Südbadens wird ein tüchtiger und zuverlässiger Buchhalter und Correspondent gesucht, welcher namentlich mit der betr. Branche vertraut ist. Offerten unter Nr. 13345 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Commis

für Expedition und leichtere Korrespondenz per 1. Januar 1902 in eine Brennerei gesucht. Anfangsgehalt 80 Mark. Offerten unter Nr. 13333 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein guter Knecht,

evangelisch, bei Herrn E. Secretan, Gut Hohenan, Post Nadenheim bei Mainz, sofort gesucht. 6326a.6.5

Ladnerin,

die mit der Branche vollkommen vertraut und redegewandt ist. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Nr. 6322a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht

per sofort ein geübtes, tüchtiges Bäckerfräulein. 13273.3.3

Spülfrau

gesucht, für sofort. Leopoldstraße 20. 13387

Mädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeiten mitbesorgt, wird auf 1. Dezember gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden zwischen 9-11 und von 2-5 Uhr: Mathystraße 8, parterre. 13332.2.1

Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann gegen sofortige Bezahlung logisch eintreten. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B18998. 3.1

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten. Zu erfragen in Poststraße 16. B18912.2.2

Buchhalter,

30 J. alt, verh., langjährig in großem Waarengeschäfte thätig (das jetzt in Konstanz gerathen ist), sucht auf 1. Januar oder früher passende Stellung, gleichviel welcher Branche. Gest. Anerb. bef. unter Nr. B18751 die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann,

Stenograph, gelernt in Colonialwaaren, sucht Stellung per 1. Jan. 1902, am liebsten in Agenturgeschäft. Gest. Angebote unter Nr. B19005 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellung sucht

für sofort ein in der Krankenpflege durchaus erfahrener junger Mann mit prima Zeugnissen als Krankenpfleger, Wärter od. Herrschaftsdieners. Näheres durch Fr. Sessler, Baden-Baden. 6362a.3.2

Fräulein,

gewissenhaft und zuverlässig, würde gerne auswärts Stellung als Verkäuferin irgend welcher Branche annehmen. Gest. Offert. unt. B18986 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Fräulein

gefesten Alters, in allen Fächern des Haushaltes gut bewandert, wünscht Stelle zu einzelner Dame oder als Stütze in bessere Familie bei Familienanstellung. Gest. Offerten unter Nr. B1899 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Barckstraße 11

große 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. 12711*

Westendstraße 6

ist die Verletzte zu vermieten. Näheres im 3. Stod. B18990

Marienstr. 79, 2. St., sind Wohnungen von 3, 2 und 1 Zimmer mit Zubehör sofort od. später zu vermieten. B19006

Mademstraße 42, 4. Stod, ist ein schön möblirtes Zimmer sofort oder auf 1. Dezember zu vermieten. B19001.2.1

Ein einfach, aber freundl. möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, mit separatem Eingang, ist per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Näheres Gutsstr. 7, 4. St. B18966

Ein gut möbl. Zimmer mit besond. Eingang ist per sofort od. später zu vermieten. Näheres Douglasstraße 4, 4. Stod. B19002

Tafelberg 11, 8. St., Vorderb., ist ein möblirtes Zimmer mit einem ordentlichen Handwerker billig zu vermieten. B18993

Gäßelstraße 7, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Fenstern ohne vis-a-vis in besserem Hause auf 1. Dezember zu vermieten. B18991

Karlstraße 49a, 4 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer mit besonderem Eingang auf 1. Dezember zu vermieten. B18968.2.1

Quadow-Wilhelmstraße 10, 3. Stod, ist sofort ein gut möblirtes Salon-Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Pension. 13062*

Ruppurrerstr. 92, 4. St. links, ist ein gut möblirtes Zimmer mit einem soliden Herrn sofort od. später zu vermieten. B18995.3.1

Unmöbl. Zimmer, groß und hell, doch gut zu heizen, ist in gutem Hause an anständige Person zu vermieten. Näh. Mademstr. 28.

Merberplatz 34a, 3. Stod, ist ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B18973.2.1

Wilhelmstraße 2, Seitenb. 2. St., ist ein möblirtes, heizbares Zimmer auf 1. Dezember an Fräulein oder Herrn zu vermieten. B18858

Zimmer mit Pension erhalten 2 Fräulein und 1 besserer Mann sehr billig. B18936.2.2

Marienstraße 3, Vorderbays, 3. St. Einfach möbl. Zimmer per 1. Dezember von jungem Mann zu mieten gesucht, zwischen Kirch- und Komunitr. Offert. u. B18967 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Titl. Gastwirthe und Privatherrschaften von Karlsruhe und Umgebung.

Um den Herren Gastwirthen und Privatherrschaften bei den kommenden Winterfestlichkeiten hilfreich zur Seite stehen zu können, haben wir uns geeinigt, bei 12764.3.3

Herrn Th. Weber, Vorstand des Gastwirthvereins, Hotel goldener Adler hier, ein Verzeichniß aufzulegen und kann dasselbst Auskunft ertheilt und Bestellung gemacht werden. Um geneigten Zuspruch bitten die Karlsruher Anstiftsteller.

Gg. Fessenmaier's Möbeltransport-Geschäft befindet sich 12701* Luisenstrasse 38 und Bahnhofstrasse 52.

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail empfiehlt 11505.6.6

Gummi-Mäntel

Waterproof. Bestes Fabrikat In allen Grössen vorrätzig. Anfertigung nach Maass.

Reparaturen an 11016* Rolläden und Jalousien besorgt prompt und billig G. Bilger's Rolladen- und Jalouiefabrik, Inh.: W. Schilder, Karlsruhe i. B., Gartenstrasse 10.

Neu! Ansichtskarten von Karlsruhe 12 Stück in hochfeinem Album M. 1.50. 12700* H. Boschert's Kunst-Verlag Adlerstr. 44.

Sanitäts-Zwiebad, runde Form, Karlsruher Vanille-Gesundheits-Zwiebad Friedrichsdorfer Zwiebad, Potsdamer Graham-Brod empfehlen täglich frisch 12766 Hof-Bäckerei Kasper, Lintgenheimerstr. 3, Telefon 1308. Wächter, Waldhornstraße, Hakenjos, Göthestraße, Rapp, Mühlburg, Rheinstr. Obst-Marmelade in 10 Pfd.-Eimern per Eimer M. 1.95, Mirabellen-Marmelade in 10 Pfd.-Eimern per Eimer M. 2.95, 18300.2.1 Aug. Lösch Nachf., Kaiserstr. 115. Telefon 1282. Prompter Versand nach auswärt.

H. Axtmann, Friedr. Schäfer Nachf., Weinhandlung, Karlsruhe, Comptoir-Adlerstr. 35, eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Jähringerstr. 7 und 74, empfiehlt Fassweine: Weißweine v. M. 40-150 p. Hektol. Rothweine " 50-180 " Original-Flaschen-Weine, franz. u. deutsche Champagner, Proben und Preiscurante franco.

Kaffee! Kaffee! stets frisch gebrannt, von M. 1.- bis M. 2.- per Pfund nach sachgemäßer Mischung, empfiehlt 18081.6.4 Carl Hager, Hoflieferant, Telephon 358.

Norddeutsches Roggen-Brot empfiehlt B18915.2.2 Jakob Bahm, Bäckermeister, Untilstraße 16, langjähr. Bäckermeister beim Lebensbedürfnis-Verein Freiburg i. B.

Französ. Champagner, Deutsch. Schaumweine in reicher Auswahl, empfiehlt 12934 Karl Baumann, Karlsruhe, Academicstraße 20.

Gänselebern werden fortwährend angekauft. Grenzstraße 10, 2. Stock, bei der Kleinen Straße. 10145*

Empfehle jeden Dienstag und Freitag: 18199.6.2 Feinste frische hausgemachte Leber- und Griebenwürste, Schwarzenmagen nach ländlicher Art, sowie: feinste Frankfurter Bratwürste, Frankfurter Leberwürst, Wormser Leberwürst, Frankfurter Griebenwürst, Braunschweiger Mettwurst, Salami - Göttinger. H. Lang, Würstler, Ecke Durlacher-Allee u. Degensfeldstr.

Bienen-Sonig reiner, empfiehlt 12221.10.5 Bienenzüchter Kolb, Durlacher Allee 36.

Kanariensänger meiner hochedlen, kiestourenreichen Stämme I. Ranges, in prachtvollen Hohlrollen, Anorre, Hohlhohel, Hohlklingel u. guten Feisen gehend, halte ich Jüchtern und Liebhabern zu mäßigen Preisen unter Garantie empfohlen. 6237a.16.2 Zahlreiche Anerkennungen des In- und Auslandes allerleyer Zeit geben Zeugniß meiner streng reellen Bedienung. E. Maschke, St. Andreasberg i. S., - Preisliste frei. -

Chinesische Kunstsaehen jeder Art, Steinschnittzeu, Porzellane, Bronzen, Lacke etc. sowie andere Antiquitäten kauft Ludwig Glenk, Berlin, 47 Unter den Linden 47.

Mann & Stumpe's 3 1/2-7 cm breite Verlängerungsborden „Tribby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe lieferbar. Mann & Stumpe's neue Mohairborde „Königin“, mit glänz, echtfarb. Tresse, entzückt alle Damen. Mann & Stumpe's Kragen-Einlage „Porös“ ist nur echt mit Firma auf Cartons. Hauptniederlage bei: Max Michelsohn, Kaiserstr. 167.

Damen! Schutz und Reinlichkeit des Rocksaaumes wird allein vollkommen erreicht durch „Mann & Stumpe's“ Mohairborde: Marke „Original“ 18 Pfg. oder Marke „Königin“ 14 Pfg. per Meter und Verlängerungsborden „Tribby“, diese sind nur echt, wenn jede Borde den Stempel „Mann & Stumpe“, als einzige Erfinder der Mohairborde, trägt. Nachahmungen, also ohne unseren Stempel, kosten nur die Hälfte! 5653a.6.4 Mann & Stumpe, Barmen.

Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie Hauptziehung garantiert 28. November. Hauptgewinn: 25,000 M. 1 Los 2 M., 11 Lose 20 M. Zu haben bei Eberhard Fetzer, Generalagentur, Stuttgart, Carl Götz, Hauptagentur, Karlsruhe. 6075a.6.3

Wagen-Verkauf. Ein fast neuer Magerwagen, auch für Milchhändler passend, ist billig zu verkaufen. B18952.2.2 Durlach, Hauptstraße 52.

Ein gut erhalt. Herd mit 3 Kochlöch, ist billig zu verkaufen. B18881.2.2 Kaiserstr. 21, part.

Hochfeine Silberweisse Vernickelung aller Art Metallgegenstände nach eigenem Verfahren B18907-20.9 prompt u. billig. Vernickelungs-Anstalt Zirtel 13. Berderstr. 87.



Jahrbare Brennholz-Säge- und Spalt-Maschinen neuester und solidester Konstruktion, System Bünger, liefern 6120a.3.3 Schlinger Holzbearbeitungsmaschinenfabrik Pfüger & Steinert, Esslingen a. N. Dasselbst ist auch im Auftrage eine gebrauchte Sägmaschine zu verkaufen.

Ruhr-Fettnusskohlen Anthracit, Schuß-Kohle, Britel, Schmiedekohlen, Fettschrot bester Syndicatszeichen, liefert prompt nach all. Bahnhaltungen ab Beche, Mannheim und Karlsruhe, per 200 Zentner zu billigsten Preisen

Maximilian Pfaltz Kohlen-Großhandlung Karlsruhe.



Um meine Restbestände verschiedener Sorten Schuhwaaren zu räumen, unterstelle ich dieselben einem vollständigen

Ausverkauf.



Es sind dies Schuhwaaren, von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden, oder welche das Jahr hindurch in den Schaufenstern, durch Anprobiren, durch Druck auf dem Lager - im Ansehen, nicht aber in der Qualität gelitten haben.

Ich verkaufe einen großen Posten Schuhe und Stiefel für Damen, Herren, Kinder und Mädchen zu jedem annehmbaren Preise. Es sind größtentheils Schuhwaaren aus allerbestem Material, Pariser, hauptsächlich erstklassige Fabrikate.

- Damen-Atlas-Schuhe, Wiener Fabrikat, in allen Farben u. Größen, mit hohen u. niederen Absätzen, M. 1.90
Herren-Tanzschuhe zum Schnüren, Ia. Lackleder, weit unterm Einkaufspreis, M. 6.90
Feine Damen-Filzpantoffel mit Absatz früher M. 4.50, jetzt M. 2.50
Herrenstiefel, Chevreauz mit Ia. Kalbleder-Besatz Fabrikat Goodyear Welted M. 11.90
Feine Damen-Lederpantoffel aus Ia. Lackleder mit Winterfutter früher M. 8.50, jetzt M. 4.90
Herren-Hakenstiefel mit Kalbleder-Besatz M. 8.90
Damen-Tanzschuhe in Chevreauz, Lack- u. Ziegenleder, zu M. 2.50, 2.90, 3.20, 3.50, 4.- und 4.50
Herren-Halbschuhe zum Schnüren und mit Zug in Chevreauz- und Kalbleder an zu jedem annehmbaren Preise. von M. 6.90
Kalbleder-Damenstiefel mit echtem Lammfellfutter M. 7.90
Hochelegante Herrenschuhe mit Zug in braun und schwarz mit warmem Futter M. 4.90

Einen Posten hocheleganter Herren-Hauschuhe mit Lammfellfutter und Pelzgefäß, per Paar M. 3.90.
Einen Posten Mädchenstiefel in Kidleder und Kalbleder, Nr. 27-35, M. 4.-, 4.50, 5.- und 5.50.
Einen Posten Damen-Knopfstiefel in Chevreauz, Kidleder und Kalbleder weit unter dem bisherigen Preis.
Einen Posten Damen-Tanzschuhe, Fabrikat F. Pinet, Paris, verkaufe ich unter dem Einkaufspreis. 13313

Auf sämtliche farbige Schuhwaaren gewähre ich 25% Rabatt.

Ein großer Posten Jagdschuhe, deutsches und englisches Fabrikat, garantiert wasserdicht, früher M. 18.-, jetzt M. 12.50. Ausgenommen davon sind vereinzelte Waaren, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zuläßt. Die in meinem Schaufenster ausgestellten Waaren sind mit Nettopreisen versehen.

Carl Korintenberg, Kaiserstr. 118. Grosses Special-Schuhwaaren-Haus.